

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation (UVEK)
Kochergasse 6
3003 Bern

Per Mail an: konsultationen@bav.admin.ch

Bern, 13. August 2019

Vernehmlassung zur Reform des regionalen Personenverkehrs

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Sommaruga
Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Möglichkeit, zum Thema Reform Regionaler Personenverkehr (RPV) Stellung zu nehmen und Ihren Fragenkatalog zu beantworten. Gerne nehmen wir diese Gelegenheit wahr. Sie finden im Fragenkatalog einige Antworten, die sich teilweise oder ganz an die Stellungnahme des VöV anlehnen.

Die Qualität des öV ist in der Schweiz hoch. transfair setzt sich dafür ein, dass diese Qualität beibehalten wird aber auch, dass die Qualität der Anstellungsbedingungen der Mitarbeitenden im öffentlichen Verkehr (öV) erhalten bleibt. An dieser Zielsetzung orientiert sich unsere Stellungnahme. Um dieses Ziel zu erreichen ist eine langfristige und nachhaltige Sicherstellung der Finanzierung inklusive «Spielraum» des RPV unabdingbar.

Im Vergleich der Varianten «Teilentflechtung» und «Optimierung» spricht sich transfair klar für die Variante «Optimierung» aus. Der mit der «Teilentflechtung» einhergehenden Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantone steht die Mehrheit der Transportunternehmen (TU) kritisch gegenüber. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass sich der Bund bei Bus- und Schiffslinien nur noch finanziell mit einer recht starren Pauschale beteiligen will. Weiter operieren die TU im RPV oft interkantonal, was weiterhin eine übergeordnete Beteiligung des Bundes erfordert.

Kernelemente der Reform sind die Planungssicherheit dank mehrjährigen Zielvereinbarungen zwischen Bestellern und den TU sowie Präzisierungen bei der Überschussverwendung. transfair ist grundsätzlich mit diesen Elementen einverstanden, erachtet aber die Reserveöffnung und die Überschussverwendung noch zu eng gefasst, bzw. zu wenig präzisiert.

transfair hat mehrere Bemerkungen zur Reform:

Seite 16 (Tabelle)

- Bei den Zielvereinbarungen müssen beide Seiten gleichberechtigt mitwirken können. Ein Vereinbarungsprozess auf Augenhöhe;
- Die Leistungsziele zur Qualität müssen beim Benchmarking objektiv bewertbar sein. Unterschiede in den Regionen der Schweiz und innerhalb der TU müssen mitberücksichtigt werden;
- Mit der Performance und dem angedachten «Bonus-Malus-System» muss vorsichtig umgegangen werden. Ein «Malus» könnte sich auf die TU und schlussendlich auf das Personal negativ auswirken.

Seite 15 (Punkt 1.2, e)

transfair fordert, dass klare Regelungen im Falle von Ausschreibungen und für die Überschussverwendung (Spielraum) gesetzt werden. Investitionen in die Geschäftsentwicklung, aber auch in die Personalentwicklung sollen besser und transparent ermöglicht werden.

Weitere Bemerkungen

Das BAV will eine fokussierte Steuerung der Transportunternehmen und eine bessere Kontrolle über die Verwendung der Subventionen erreichen. Das BAV soll dabei die TU nicht «abwürgen», kann aber seine eigene Überwachungs- und Prüfungsarbeit festigen. Externe Revisoren der TU sollen dabei vernünftig einbezogen werden.

Gemäss Artikel 81a BV haben Bund und Kantone in allen Landesgegenden für ein ausreichendes Angebot an öffentlichem Verkehr auf Schiene, Strasse, Wasser und mit Seilbahnen zu sorgen. In den Kantonen sind die Gegebenheiten sehr unterschiedlich (ländlich, städtisch, Wirtschaft, Kultur). Der Bund soll sich weiterhin stark engagieren und den Service Public im Fokus haben. Er hat die Mitverantwortung, einen Ausgleich zu schaffen.

transfair fordert, dass der Modalsplit sich weiter zugunsten des öV entwickeln soll. Basierend auf das Postulat Egger 18.3043 unterstützen wir, dass Angebote im Nacht- und Freizeitverkehr nach gewissen Kriterien in den abgeltungsberechtigten öV aufgenommen werden. Gute, ergänzende Angebote könnten möglicherweise sogar den Deckungsgrad verbessern. Zusätzlicher öffentlicher Verkehr kann zudem weitere Stellen mit guten Arbeitsbedingungen auf der ganzen Mobilitätskette schaffen und wird dem ökologischen Anspruch gerecht.

Allgemein ist die Qualität des RPV gut bis sehr gut. Qualität und Sicherheit gehen für transfair dem Effizienzgedanken vor, den die Reform etwas übergewichtet. Es braucht materielle und personelle Ressourcen, wenn es im öV und im RPV qualitativ gut und sicher weitergehen soll. Gute Arbeitsbedingungen und deren Weiterentwicklung gibt es nur, wenn die öffentlichen Mittel angemessen zur Verfügung stehen. Für transfair ist es wichtig, dass bei den TU Mittel für den qualitativen, sicheren Betrieb sowie für die Geschäftsentwicklung und für die Qualifizierung des Personals zur Verfügung stehen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

transfair – Der Personalverband



Bruno Zeller
Leiter Branche Öffentlicher Verkehr



Albane Bochatay
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Beilage:

Fragenkatalog